

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erzcheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

61. Jahrgang.

Nr. 86.

Donnerstag, den 16. April

1914.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume können am 17. und 18. d. Mts. nur dringende Sachen erledigt werden.
Eibenstock, am 14. April 1914.

Königliches Hauptzollamt.

Brandversicherungsbeiträge betr.

An die sofortige Bezahlung der Brandversicherungsbeiträge für den 1. Termin 1914 wird hiermit erinnert.

Hierbei wird darauf hingewiesen, daß die bei diesem Termine erstmalig mit zur Erhebung kommende Reichstempelabgabe nur für die bei der Landesbrandversicherungsanstalt bestehenden Gebäude- u. Maschinen- u. Versicherungen bei der Stadtfeuereinnahme hiermit zu bezahlen ist.

Stadtrat Eibenstock, am 14. April 1914.

Donnerstag, den 16. April 1914,

nachmittags 2 Uhr

solten im Versteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts hier 17 Bände Brockhaus' Konversations-Lexikon mit Regal, 1 Doppelpult, 1 Arbeitstisch u. 1 Kopierpresse an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 15. April 1914.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Deutschland und die Balkanfragen. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, haben die Botschafter Englands, Frankreichs und Rußlands in Berlin, Wien und Rom die Vorschläge ihrer Regierungen für die Beantwortung der griechischen Note zur südalanischen und zur Inselfrage überreicht. Die Mitteilung hat sich mit einem Vorschlag von Dreihundmächten gekreuzt, der auf rasche Räumung Südalanien durch die griechischen Truppen abzielt. Zwischen den Regierungen findet ein Meinungsaustausch über die Vorschläge statt. Diese sind so gefaßt, daß eine Einigung aller Großmächte über die in Athen abzugebenden Erklärungen sich unsicher wird erreichen lassen.

— Der österreichische Thronfolger in München. Bei prächtigem Wetter traf am Dienstag vormittags 9 Uhr der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand zu einem zweitägigen Besuche als Vertreter des Kaisers Franz Joseph am Münchener Hofe auf dem stattlich geschmückten Hauptbahnhof ein. Auf dem Bahnhof fand großer Empfang statt, wozu der König, sämtliche Prinzen, der Minister des Äußeren Graf Hertling, der österreichische Gesandte Freiherr von Tucher, die Vertreter der Stadt München, zahlreiche Offiziere usw. erschienen. Der König und mehrere Prinzen hatten österreichische Uniform angelegt. Nachdem der Sonderzug eingelaufen war, entstieg der Erzherzog in bayerischer Uniform dem Zuge, vom König herzlich begrüßt. Eine Ehrenkompanie erwies dann die militärischen Ehren. In einem vierpännigen offenen Wagen fuhren die Fürstlichkeiten durch die reich geschmückte Stadt, wo eine nach Tausenden zählende Menschenmenge ihnen lebhaft Ovationen darbrachte. In der Residenz wurde der hohe Gast von der Königin und den Prinzessinnen empfangen.

Oesterreich-Ungarn.

— Berchtold und San Giuliano. Der italienische Minister des Äußeren, Marquis di San Giuliano ist Dienstag nachmittags 12¹/₂ Uhr in Abazia eingetroffen und am Bahnhofe von dem österreichischen Minister des Äußeren, Grafen Berchtold, dem italienischen Botschafter in Wien, Herzog von Avarna, dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Rom, von Wercy, und dem Sektionschef Grafen Forstner empfangen worden. Die Begrüßung der Minister war sehr herzlich. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges fuhren die Minister im Automobil, von der Bevölkerung sympathisch begrüßt, zum Hotel Stefani.

— Ein österreichischer General von einem Soldaten mißhandelt. Am Ostermontag spielte sich am Corso zu Rom eine aufsehenerregende Szene ab. General Graf Johann Salis Sevis bemerkte beim Spaziergang in der Nähe einen Soldaten, der nicht vorchriftsmäßig angezogen war. Er rief einen Zugführer herbei und beauftragte ihn, den Mann in die Kaserne abzuführen. Als der Soldat erfuhr, daß der Offizier diesen Befehl erteilt hatte, stürzte er sich auf ihn und verfechtete dem General mit der Faust

einen Stoß gegen die Brust, worauf er den Säbel zog, um den General niederzuschlagen. Glücklicherweise war in diesem Moment der Zugführer zur Stelle, der dem wütenden Mann durch einen Hieb den Säbel aus der Hand schlug. Nun ergriff der Soldat die Flucht, die ihm auch angesichts der Unterstützung durch die Menge gelang. Er lief in die Wohnung seiner Eltern, fleibete sich rasch in Zivil und flüchtete. Als die Organe der Polizei und der Militärbehörde in der Wohnung erschienen, war sie leer. Trotz eifriger Bemühungen ist es noch nicht gelungen, den Mann zu ermitteln.

Rußland.

— Die Russifizierung des Gouvernements Cholm. Die Russifizierung des aus polnischem Gebiet abgeteilten Gouvernements Cholm wurde mit einer drakonischen Maßnahme eingeleitet. Den Post- und Telegraphenämtern wurde vorgeschrieben, Postanweisungen und eingeschriebene Korrespondenz mit polnischen Aufschrift nicht zu befördern. In der Stadt Cholm wird eine täglich erscheinende russische Zeitung gegründet. Die Polen sind über das Vorgehen der Regierung aufs höchste erbittert und planen einen Boykott der Russen.

Frankreich.

— Wieder ein Napoleon. Prinz Viktor Napoleon hat anlässlich der bevorstehenden Kammerwahlen an den Vizepräsidenten des plebiszitären Ausschusses General Thomassin ein Schreiben gerichtet, das eine sehr scharfe Kritik des republikanischen Regimes enthält und als einziges Heilmittel die Revision der Verfassung und die direkte Wahl eines Staatsoberhauptes bezeichnet. Die Allmacht des Parlaments — so heißt es in dem Schreiben u. a. — hat notgedrungen eine schwache und schwankende Regierungsgewalt zur Folge gehabt. Die Rechtspflege wird nicht mehr geachtet. Man muß ihr die zur Erfüllung ihrer hohen Aufgaben unabwendbare Unabhängigkeit zurückgeben. Die drückenden und vegetarischen Steuern beunruhigen alle Interessen. Das Parlament gibt aus, ohne zu rechnen. Das Budget, das 5 Milliarden übersteigt, hat in fünf Jahren um eine Milliarde zugenommen. An diesem fürchterlichen Anwachsen der Ausgaben hat das neue Militärgesetz nur einen verhältnismäßig kleinen Anteil. Unter den gegenwärtigen Umständen konnte nur die Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit der Armee Kraft und das feste Gefüge verleihen, welches sie braucht, um die Größe Frankreichs zu sichern. Das Land hat die Militärreform, die so schwer auf ihm lastet, mit bewundernswürdiger Selbstverleugnung hingenommen. Wenn die Franzosen sich wieder einmal auf den Namen Napoleon einigen sollten, dann würde ich die hervorragenden Männer aller Parteien anrufen, um mit ihnen auf der Grundlage der Volkssouveränität eine Regierung fruchtbarer Tätigkeit und nationaler Veröhnung zu gründen.

England.

— Die englische Arbeiterpartei. Die unabhängige Arbeiterpartei beschloß am Dienstag in einer Konferenz in Bradford mit 233 gegen 178 Stimmen, daß die Partei im Parlament künftighin unabhängig von den Liberalen vorgehen soll.

Gasanstalt.

Der Ausstellungsraum ist jetzt nachm. von 5—6 Uhr geöffnet.

Nachruf.

Am 1. April dts. Jrs. verschied

Herr Gasmeister a. D. August Siegel.

Derselbe war seit der Errichtung des hiesigen Gaswerkes im Jahre 1870 bis zum 30. April 1901, also während eines Zeitraumes von über 31 Jahren, als Schlosser bez. als Gasmeister in Diensten des früheren Gasbeleuchtungs-Aktienvereins. Er ist stets ein fleißiger und treuer, gewissenhafter und gefälliger Beamter gewesen, der auch trotz seines Alters sich dann noch als tüchtig erwiesen hat, als das Gaswerk eine schnelle Entwicklung nahm.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Eibenstock, den 14. April 1914.

Der Stadtrat.

Herrn.

Herrn.

Amerika.

— Ein Ultimatum der Vereinigten Staaten an Huerta. Der Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko hat sich plötzlich zugespitzt. Die Vereinigten Staaten haben Huerta ein Ultimatum überreichen lassen, mit dem gefordert wird, daß einem im Hafen von Tampico liegenden Kriegsschiff bis zum gestrigen Dienstag nachmittags 6 Uhr ein Entschuldigungsalut gebracht werden sollte. Unterstützt wurde die Forderung mit dem Hinweis, daß bei Nichtachtung derselben auf Tampico und die dort liegenden mexikanischen Kriegsschiffe ein Bombardement eröffnet werden sollte. Diese Meldung an und für sich kommt etwas überraschend; denn erst nachträglich erfährt man die Ursache dieses Schrittes der Vereinigten Staaten. Mexikanische Regierungstruppen haben nämlich leztlich ohne weiteres Marinekräften der Vereinigten Staaten festgenommen, und dafür wird die Sühne verlangt. Huerta glaubt aber über der Situation zu stehen, wenn man einem Privattelegramm, daß die französische Zeitung „Temps“ aus New York erhalten hat, Glauben schenken darf. Darnach hat das mexikanische Kabinett nach längerer Beratung einstimmig beschlossen, die amerikanische Forderung des Flottensaluts abzulehnen, da die Erfüllung mit dem mexikanischen Nationalgefühl nicht vereinbar sei. Weiter heißt es in der Meldung, die Vereinigten Staaten beständen auf ihrer Forderung, doch scheint es, als ob das angebrochte Bombardement von Tampico noch nicht beginnen werde, da erst noch ein „Reinigungsaustausch“ stattfinden sollte.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 15. April. Schon im Vorjahre war bekanntlich die Errichtung einer Stickerfachschule hier Gegenstand der Beratung im Stadtverordnetenkollegium. Auch in diesem Jahre wieder hat sich der Stadtrat mit der Frage beschäftigt, jedoch in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, von einer Beschlußfassung über die Gründung einer solchen Schule abzusehen, bis die Aussichten der Stickerindustrie geklärt sind.

— Hundshübel, 15. April. Wir berichteten seinerzeit schon über ein Besuch des hiesigen Gemeinderates um eine Verbesserung der Fahrzeiten und um Einlegung weiterer staatl. Kraftautos auf der Linie Schneeberg-Falkenstein. Wie nunmehr verkundet, hat die Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatsseisenbahnen — gleich wie auf der Linie Plauen-Eibenstock — auch diesem Wunsche entsprochen und eine Vermehrung der Wagen mit dem 1. Mai zugesichert.

— Dresden, 14. April. Se Maj. der König hat Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Dr. Beck anlässlich seines 60jährigen Geburtstages am Ostermontag ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm gesandt. Auch Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Friedrich Christian hatten Glückwunschsdepechen gesandt. Zahlreiche Damen und Herren der Gesellschaft sprachen am Sonnabend in der Wohnung Sr. Excellenz auf der Comeniusstraße vor, um ihre Glückwünsche persönlich zu überbringen. Blumen- und Spenden waren eingegangen u. a. von den Herren Staats-